

# Architektonische Akzente

## Neugestaltung mit Beton der Berliner Promenade am Saarufer in Saarbrücken

Die saarländische Landeshauptstadt Saarbrücken verfügt mit der „Berliner Promenade“ seit Kurzem über einen neuen städtebaulichen Glanzpunkt. Das im Innenstadtbereich in unmittelbarer Nähe zur parallel verlaufenden Fußgängerzone „Bahnhofstraße“ sowie zur Saar gelegene Areal wurde nach umfangreichen Planungs- und Bauarbeiten komplett restrukturiert und neu gestaltet.

Bei der Planung und Realisierung eines Teils der Uferfassade sowie bei der Treppen- und Bodengestaltung setzte die „Projektgemeinschaft Berliner Promenade“, ein Zusammenschluss von Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern, auf hochwertige Betonfertigteile-Lösungen – wodurch das ästhetisch anspruchsvolle Bild der neuen Promenade hochwertig akzentuiert wird.

### AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Die insgesamt circa 26 Mio. Euro teure Neugestaltung der Berliner Promenade (Teilprojekt Promenadensteg / Uferzone: circa 12 Mio. Euro) ist Teil des von der Landeshauptstadt Saarbrücken getragenen Großpro-

jektes „Stadtmitte am Fluss“. Zentrales Ziel dabei war die nachhaltige Aufwertung des Ende der 1950er Jahre entstandenen Areals. Die Berliner Promenade – der Bereich zwischen der Wilhelm-Heinrich-Brücke und der Luisenbrücke – ist zweigeteilt. Der Promenadensteg bildet die obere Ebene, während die Uferzone die untere Ebene darstellt. Mit der Sanierung der beiden Bereiche und der gleichzeitigen Neugestaltung der Verbindungsgassen zur Fußgängerzone „Bahnhofstraße“ sollte insbesondere die ursprüngliche Funktion der oberen Ebene als Flanier- und Einkaufsmeile wieder hergestellt werden. Als Freiraum zwischen Berliner Promenade und bestehender Bebauung diente das Saar-Ufer in den vergangenen Jahren hauptsächlich als Weg für die Waren-Anlieferung des dort ansässigen Handels und bot wenig Attraktivität beziehungsweise Verweilqualität. So sollte mit der grundsätzlichen Umgestaltung und Neustrukturierung der Uferzone ein angenehmer Aufenthaltsbereich am Fluss mit urbanem Charakter geschaffen werden.

### STÄDTEBAULICHE KONZEPTION

Die Planung der Architekten sah vor, die bestehende massive Bebauung zwischen Berliner Promenade und der parallel dazu verlaufenden Bahnhofstraße im Teilbereich Schifferstraße rückzubauen und durch eine platzartige Aufweitung zu gliedern. Die Verbindungsgassen – Schifferstraße, Ufergasse, Am Steg – und der Rabbiner-Rülf-Platz sollten neu gestaltet und mit der oberen Ebene der Berliner Promenade verschmolzen werden. Der 1959 errichtete Promenadensteg – dieser prägt das Erscheinungsbild Saarbrückens an der Schaueite zur Saar entscheidend – wurde mit Ausnahme des Kopfbaus mit Freitreppe in Höhe des Saarceners erhalten und umfangreich saniert. Diese gestalterische Aufwertung und unmittelbare Anbindung an die genannten Verbindungsgassen zur Innenstadt stärkt die Gesamtfunktion der Berliner Promenade als Einkaufs-



Photos: Dirk Wilhelmy



und Flaniermeile sowie als Gastronomiestandort. Der zweite Bereich – die Uferzone – wurde in drei klar voneinander abgegrenzte Bereiche gegliedert. Unterhalb des Promenadenstegs sind Dauerparkplätze für Anwohner und Beschäftigte der dort ansässigen Dienstleister angeordnet. Die Anlieferstraße ist diesem Bereich vorgelagert und wurde durch zahlreiche, mit hohen Rückenlehnen versehene Bänke vom eigentlichen Uferbereich abgeschirmt – was die Aufenthaltsqualität des Bereichs deutlich erhöht. Das ehemals abgebockte Ufer wurde zur „harten“ Uferkante umgestaltet. Entstanden ist so eine wassernahe und großräumige Freifläche zum Flanieren und Verweilen.

### TREPPEN SCHAFFEN VERBINDUNGEN

Großzügig angelegte Verbindungen zwischen der oberen und unteren Ebene durch Treppen und Aufzüge steigern die Frequenz zwischen beiden Ebenen und verbessern die Anbindung des Innenstadtbereichs an den „Erlebnisraum Saar“. Sie tragen wesentlich zur Vernetzung Stadt – Fluss bei. In Höhe des „Saarcener“ befindet sich der neu errichtete sogenannte „Kopfbau“ mit großer Freitreppe, Aufzugsanlage und Kiosk. Hier weitet sich der Promenadensteg auf. Es entsteht eine großzügige Fläche mit Bestuhlungsmöglichkeiten für die angrenzenden Cafes. Damit wurde das Qualitätsniveau des bestehenden Gastronomieschwerpunktes mit Blick auf die breite Freitreppe, die vom Rabbiner-Rülf-Platz zur Uferzone hinabführt, gesteigert. Der behindertengerechte Aufzug betont den Auftakt zur

Berliner Promenade. Auf der unteren Ebene ist in den „Kopfbau“ der Kiosk mit öffentlichen Toiletten integriert, der für die Uferzone ein gastronomisches Angebot bietet. In Höhe der Schifferstraße verbindet ein weiterer Aufzugsturm mit Treppe die beiden Ebenen. Dieser führt über die platzartige Aufweitung mit Gastronomie der Schifferstraße weiter zur angrenzenden Fußgängerzone „Bahnhofstraße“.





Photos: Dirk Wilhelmy

Da bei der Gesamtkonzeption besonders hochwertige als auch architektonisch passende Treppenlösungen gefragt waren, entschieden sich Bauherr und Architekten für spezielle Winkelstufen der Kronimus AG (Iffezheim). Die komplette Treppenanlage wurde nach CAD-Verlegeplänen im Werk des Betonwerkstein-Herstellers maßgefertigt. Um eine in das Gesamtbild passende Oberflächenoptik zu erreichen, wurden alle Stufen – die Gesamtlänge betrug insgesamt 1100 Meter – sandgestrahlt. Durch dieses Bearbeitungsverfahren kommen Zementstein und Gesteinskörnung der Stufen besonders zur Geltung. Nach Anlieferung auf die Baustelle erfolgte die Verlegung der vorgefertigten Winkelstufen auf eine zuvor bereits erstellte freitragende Rohtrappe aus Ortbeton. Für eine dauerhaft sichere Befestigung der im Vergleich zu Blockstufen leichteren und daher besser zu verarbeiteten Winkelstufen sorgen auf den Unterbau aufgebraachte Mörtelstreifen. Eine spezielle Drainagematte ermöglicht das sichere Abfließen des Oberflächenwassers. Die angrenzende Fahrradspur wurde – aufgrund der höheren Belastung – zusätzlich mit Edelstahlankern im Unterbau gesichert.

### MAUER MIT VORGEHÄNGTEN BETONFERTIGTEIL-ELEMENTEN

Im Innenstadtdistrict Saarbrückens – vom Staden bis zum Tifliser Platz – begleiten Sandsteinmauern mit massiven Brüstungen das Flusstal. Im Bereich der Treppenanlagen an der Berliner Promenade wird dieses Thema in zeitgemäßer Formsprache gezielt fortgeführt. Sowohl die Mauer im Uferbereich als auch

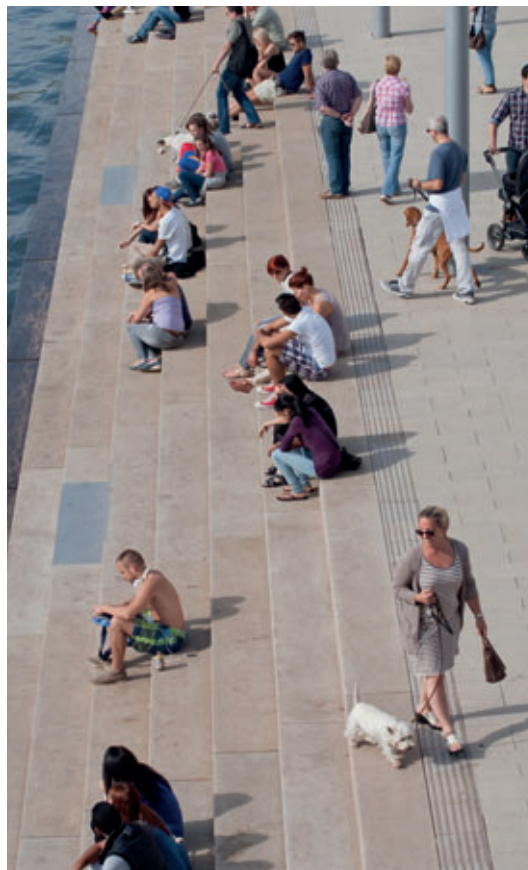




Photos: Heiko Lukas

die Treppenaufgänge und die Aufzugstürme wurden mit vorgehängten Betonfertigteilelementen im Farbton der Orts typischen Sandsteinmauern verkleidet. Hergestellt wurden die Architekturbetonelemente im Werk der Hering Bau GmbH & Co. KG in Burbach. Aufgrund der besonderen Geometrien der Mauer – unterschiedliche Bogenlage des Kopfbaus sowie abgechrägte Oberkanten – mussten fast 80 % der 216 Betonteile im Werk nach individuellen CAD-Plänen als Unikat gefertigt werden. Um auch die Haptik dem „Anfühlen“ der Sandsteinmauer nachzuempfinden, wurden die Oberflächen der Betonelemente aufwändig bearbeitet und durch feines Säuern zusätzlich veredelt. Das bedeutet, dass nach Entschalung der Fertigteile die oberste Feinmörtelschicht durch ein spezielles Säure-Gel entfernt wird. Durch diesen chemischen Prozess wird die Oberfläche künstlich angeraut und erscheint somit besonders hochwertig. Eine weitere Herausforderung bei der Planung und Montage war die Integration der Befestigungsmittel. Die Wandabstände zwischen Fertigteilfassade und Ortbetonwand betragen teilweise nur circa 3 cm, sodass die Ingenieure von Hering auf ein spezielles Fassadenplattenanker-System

zurückgreifen mussten. Dabei wurde das Unterteil des Ankers mit Seitenjustierung direkt in die Fassadenplatte einbetoniert. Das Oberteil wurde in die Ortbetonwand gedübelt. Daran wurde die Platte dann aufgestellt beziehungsweise eingehängt und justiert.





## BODENBELÄGE AUS BETONPFLASTERSTEINEN

Die optische Verbindung der oberen Ebene – also des Promenadenstegs – mit den angrenzenden Verbindungsgassen zur Bahnhofstraße wurde durch eine einheitliche Gestaltung der Oberflächenbeläge realisiert. (verwendetes Material: Reaktionsharzbeschichtung mit Natursteinsplitt). Auf der Ebene unterhalb des Promenadensteges wurden in Form von Läuferverbänden insgesamt 4.000 m<sup>2</sup> Pflastersteine mit den Maßen 24/16/10 sowie 16/16/10 verlegt, ebenfalls gefertigt von Kronimus. Farblich wurden die Steine auf die Promenadengestaltung abgestimmt. Nach einer ausführlichen Bemusterung und Begutachtung von Vergleichsflächen auf dem Gelände des Bauhofs der Stadt Saarbrücken fiel die Wahl schließlich auf K4-Pflastersteine in den Farben Grau, Anthrazit und Sahara Beige. Als Bodenbelag auf der durch Lieferverkehr und Parkvorgänge kontinuierlich beanspruchten Fläche bot sich

die Pflasterstein-Lösung vor allem durch ihre unsichtbaren Verbundnocken an. Diese schaffen – optisch unsichtbar – einen zusätzlichen Sicherheitspuffer und halten somit auch höheren Belastungen durch Befahrung langfristig stand. Für die Gestaltung der rund 5.000 m<sup>2</sup> großen Uferzone entschieden sich Bauherr und Planer für eine gemischte Bahnverlegung mit den Formaten 60x40, 60x20, 60x30 und 60x50 cm (Dicke 10 cm) in der Farbe Sahara – hier jedoch mit einer aufwändig auf einer speziellen Schleifanlage geschliffenen Oberfläche.

### Planung/Architektur

Projektgemeinschaft Berliner Promenade:

- BIERBAUM.AICHELE. landschaftsarchitekten
- Krüger + Krüger Architekten
- lukasundlukas architektur
- Wandel Hoefer Lorch GmbH Architekten und Stadtplaner

Fachplanern für Straßenbau:

- Senger Consult GmbH Ingenieurbüro
- Schwarz beratende Ingenieure, Tiefbau

### Beton-Pflastersteine/Treppen

Kronimus AG (Iffezheim)

### Betonfertigteile

Treppenläufe:

W + S Monnerjahn GmbH (Halsenbach)

Fassadenelemente Architekturbeton:

Hering Bau GmbH & Co.KG (Burbach)



PHOTOS: HEIKO LUKAS